



PlusPunkt

Editorial

Ein Tag im Leben von...
...Christina Kramer



Mit einem kurzen Dankgebet stehe ich auf. Ein Teil des neuen Tages gehört nach Möglichkeit anderen Menschen. Je nachdem begegne ich ihnen persönlich oder telefoniere, schreibe, maile ihnen. Ich freue mich über die Echos und darüber, dass mir nachgefragt wird. Meine Nach-Familienzeit schenkt mir mehr Raum für Beziehungen und ich bin dankbar für mein grosses Netz.

Teilen, einander helfen, freiwillig Ämtli machen, lernte ich in meiner grossen Herkunftsfamilie und machte die Erfahrung, dass Geben und Nehmen lust-betont sind. Meine Eltern lebten vor, Menschen ausserhalb der Familie mit Respekt zu begegnen und Fremden gegenüber offen zu sein. Ich war stolz auf meine Mutter, dass sie immer für ein Gespräch mit einem jüdischen Nachbarn stehen blieb. Prägend waren auch über viele Jahre die regelmässigen und geliebten Ferien bei einer Bauernfamilie. Das war Glück pur! Dort kam ich in eine neue Welt, arbeitete mit Freude freiwillig im Garten und auf dem Feld.

In meiner selber gegründeten Familie lebten mein Mann und ich unsern Söhnen den Kontakt zu Menschen ausserhalb der Familie vor. Damals stellte ich die Teilnahme an kulturellen Anlässen zurück. Mit Dankbarkeit geniesse ich heute Besuche von Theater, Konzerten, Ausstellungen, Filmen und lese gern. Hier tanke ich kulturell. Ich wünschte, dass alle, die sich fürs Kulturelle interessieren, Zeit und Geld dazu haben.

Aber das Kulturelle ist nicht die einzige „Zapfsäule“. Die andere liegt in den sozialen Kontakten. Für die habe ich seit dem Tod meines Mannes mehr Zeit. Mit Freude denke ich an die schöne und bereichernde Mitarbeit im Vorstand des Katholischen Frauenbundes Bern zurück.

2005 wagte ich den Sprung in diese lustvolle Freiwilligenarbeit. Ich bin daran gewachsen und habe viel gelernt von meinen Kolleginnen, habe eine unglaublich schöne Zusammenarbeit, von Geben und Nehmen sowie kostbare, freundschaftliche Banden erlebt. Es wäre so schön, wenn eine „aufgestellte“ Frau diesen verheissungsvollen Sprung auch wagte!

Heute bin ich mit verschiedensten Menschen in häufigem Kontakt, sei es in der Walking-Gruppe, im Chor, im Muki mit meinem Enkel, beim Pfarreikaffee oder in der Gemeinschaft der Frauen Guthirt, Ostermundigen. Alle Gruppen haben gemeinsam, dass ich einen grossen Gewinn daraus ziehe. Das Walken führt mich wöchentlich auf einen langen Spaziergang, im Muki bin ich im Gespräch mit jungen Frauen, durchs Pfarreikaffee lerne ich auch die reformierten Christen und die Sakristanin kennen, was sehr wertvoll ist. So erhielt ich durch diesen Kontakt eine private Ein-ladung eines reformierten Paares und lerne die Arbeit und Verantwortung der Sakristanin besser kennen.

Seit kurzem bin ich Präsidentin der Frauengemeinschaft. Es ist eine Freude, so viel Unterstützung durch den Vorstand zu erfahren. Viele von ihnen sind in der Pfarrei seit Jahren bewährte freiwillige Mitarbeiterinnen und haben lange, reiche Erfahrungen. Wir sind eine tolle Frauenbande.

Mich interessiert alles, was übers Vertraute hinausgeht, so die irakische chaldäische Familie aus der Ninive-Ebene. Diese Christen sprechen aramäisch, die Sprache Jesu. Es ist spannend und Horizont erweiternd, ihre fremde Kultur kennenzulernen, ihr anderes Denken und ihre andere Herangehensweise bei Organisations-fragen. Der zweitjüngsten Tochter gebe ich Aufgabenhilfe für die Berufsschule, wofür sie sehr dankbar ist und mir selbstgemachte irakische Spezialitäten schenkt. Beim Lehrmittel mit den zahlreichen chemischen (lat.) Ausdrücken zu den Lebensmitteln und ihrer Konservierung und Zubereitung muss ich sehr viele Wörter erklären, lerne aber dabei etwas für mich total Neues. Unverständlich, dass Ausbildungen auf tieferem Niveau ebenfalls akademisiert werden! Ihr Cousin hilft mir beim Pfarreikaffee sehr effizient. Mit seiner Freiwilligenarbeit macht er Integrationsschritte und die Kirchenbesucher lernen ihn persönlich kennen. Ich bin mit der ganzen irakischen Gross-Familie verbandelt und erlebe ein kleines Stück *make up!* Wie das Impulsmotto des SKF für 2017 – 2020 heisst.

Christina Kramer

SKF

**Impulstag
make up!
mit
Flüchtlingen
in Kreuzlingen.**



Ihr sucht Anregungen, um mit Geflüchteten in Kontakt zu kommen? Der SKF zeigt, wie das gehen kann: nicht „für“ Schutzsuchende, sondern „mit“ ihnen zusammen.

Samstag, 23. September 2017,

9.30 bis 16.15 Uhr

im Ulrichshaus, Kreuzlingen

[Programm und Anmeldung](http://www.frauenbund.ch) siehe SKF Website www.frauenbund.ch

Achtung Anmeldeschluss 31. August!

KFB

Bitte beachten Sie für die kommen-den Anlässe die Flyer im gleichen Versand. Danke.

75 Jahre KFB

Vergangenheit

Gegenwart

Zukunft.

Drei Säulen,

die mein Leben tragen

Unter diesem Motto stand der Jubiläumsgottesdienst in der Kirche St. Martin in Thun. Pia E. Gadenz-Mathys, Antonie Aebersold und Beatrice Zimmermann führten durch die eindrückliche, stärkende Liturgie.

„Wenn wir heute feiern, können wir das nicht, ohne auf das GESTERN zu schauen. Wenn wir - gleich was im LEBEN - nicht wissen, wie etwas entstanden ist, verstehen wir oft nicht, wieso etwas so ist. Ohne unsere Vorgängerinnen und ihre Geschichten gibt es das HEUTE nicht. Ohne die Gegenwart wird es auch keine ZUKUNFT geben. Wenn uns das JETZT nicht wichtig ist, können wir auch nicht in die Zukunft gehen. Alles ist miteinander verbunden.“ Dies war eine Kernaussage der Feier.

Ehemalige und heutige KFB Vor-standsfrauen berichteten, was ihnen der KFB bedeutete bzw. bedeutet.

Dankbar für alles, was die Frauen vor uns bewirkt haben, tragen wir Sorge zu unserer wertvollen Tradition, damit die Ideen, Ideale und der Glaube der Berner FrauenBande auch in Zukunft weiterleben.



Jede Frau erhielt ein Töpfchen mit Samen zur Erinnerung.

Nach dem Gottesdienst sassen wir noch lange beisammen und genossen den feinen Apéro riche. Herzlichen Dank an die Kirchgemeinde Thun für die grosszügige Unterstützung unse-res Festes! Dieser Nachmittag hat unsere Ge-meinschaft gestärkt. Wir dürfen voller Hoffnung in die Zukunft schauen. Danke allen, die zum Gelingen dieses unvergesslichen Nachmittags beige-tragen haben.

Allgemeines

Welchen Duft hat die Liebe?

Szenen einer Ehe. Ein Parcours mit **Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss**, gestaltet von der Fachstelle Ehe-Partnerschaft-Familie. Wir dürfen zwei Führungen anbieten. Siehe Flyer im Versand.

Frauenrituale 2017

Mittwoch, 16.08.	Kräuterweihe
Donnerstag, 21.09.	Erntedank
Dienstag, 31.10.	Dunkelzeit–Allerseelen
Mittwoch, 20.12.	Wintersonnwende